



Almudena Grandes : Kleine Helden

Madrid – vorher, jetzt und danach.

Vorher - Der Leser befindet sich in einem Viertel in Madrid. Es ist nicht wichtig welches, seine Bewohner widerspiegeln die gesamte Bevölkerung Madrids, bzw. Spaniens. Die Menschen sind verunsichert, haben Angst um ihre Existenzen, ihre Arbeitsplätze und doch versuchen sie verzweifelt, ihr altes Leben aufrecht zu halten - ein Leben vor der Finanzkrise, welche Spanien erschütterte und grosse Teile der Bevölkerung arbeitslos machte, Menschen zum Auswandern und zur grundsätzlichen Lebensveränderung zwang. Nur die Alten haben nicht so Angst, haben sie doch schon schlimmere Zeiten erlebt und wissen, dass es immer weiter geht.

Jetzt - Die Zeiten werden immer schwieriger, Ingenieure, Ärztinnen, Servicepersonal, Landwirte, sie alle verlieren Ihre Arbeit. Im besten Fall können sie sich mit Hilfsjobs über Wasser halten. Die Regierung ist nicht in der Lage ihnen zu helfen und so bleibt den Menschen nur sich selber und einander zu helfen. Menschen, die sich in besseren Zeiten mit Misstrauen und Missgunst begegnet wären, beginnen zusammenzuhalten, einander zu unterstützen, jeder nach seinen Möglichkeiten. Ein arbeitsloser Bauingenieur hilft einer Frau, eine Kinderbetreuung aufzubauen. Eine Besitzerin eines Coiffeursalons, erhält Konkurrenz durch ein Beautygeschäft von Chinesinnen. Als sie Einblick in die Lebensumstände dieser chinesischen Angestellten erhält, ändert sie ihre anfängliche Ablehnung und sie begegnet den Frauen mit Mitgefühl und erklärt sich sogar bereit, an Weihnachten eine chinesische Konkurrentin für deren Hochzeit zu frisieren. Als eine syrische Flüchtlingsfamilie in so grosse finanzielle Not gerät, dass ihnen die Hypothek und der Kredit von der Bank aufgekündigt werden und ihre Wohnung zwangsgeräumt wird, regt sich in der Bevölkerung des Quartiers grosser Widerstand. Die Menschen gehen auf die Strasse um gegen das unmenschliche Vorgehen der Banken gegenüber ihre Gläubiger und Kunden zu demonstrieren.

Nachher – Durch ihr Engagement und die Krise erfahren die Menschen im Quartier wieder das Gefühl von Gemeinschaft. Sie alle kämpfen sich durch den Alltag und immer wieder findet man im Unglück Glücksmomente, an denen sie sich festhalten. Oft zeigt sich, dass ein Paradigmenwechsel neue Horizonte auftut.

Almudena Grandes beschreibt in ihrem Roman, wie es den Menschen in Spanien geht. Durch die Anonymität des Quartiers könnten diese Menschen in ganz Spanien anzutreffen sein. Liebevoll beschreibt sie die Menschen, ihre Wünsche, ihre Hoffnungen, aber auch ihre Wut und ihre Unzulänglichkeiten. Die Autorin nimmt ihre Leser auf Spaziergänge durch das Quartier mit, lässt sie kurze Einblicke in die Leben der verschiedenen Protagonisten erhaschen und baut so mit jeder Seite mehr eine besondere Nähe zu diesen Menschen auf. Ein Buch, dem es hilft etwas Lesezeit zu mitzubringen und das es einem mit einer schönen Sprache, grossen Gefühlen und Authentizität dankt.

Besuchen Sie uns in der Regionalbibliothek Weinfelden und fragen Sie nach diesem Buch.



Ein Tipp von:
Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin